

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Katalin Gennburg (LINKE)**

vom 15. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. März 2023)

zum Thema:

**Parkinfarkt in Plänterwald**

und **Antwort** vom 28. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. März 2023)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Frau Abgeordnete Katalin Gennburg (Die Linke)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15077  
vom 15. März 2023  
über Parkinfarkt in Plänterwald

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft überwiegend Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wurde der Beantwortung zugrunde gelegt und entsprechend gekennzeichnet.

Frage 1:

Wie ist der Stand der Planungen für den Umbau der Köpenicker Landstraße inklusive einer Radverkehrsanlage?

- a. Für welchen Straßenabschnitt der Köpenicker Landstraße sind die Umbaumaßnahmen geplant?
- b. Welchen Zeitplan verfolgt der Senat und wann werden die Baumaßnahmen beginnen (bitte einzeln auflisten)?
- c. Wie werden die Bürger\*innen zu den Plänen informiert und beteiligt (bitte einzelne Schritte mit Zeitangabe auflisten)?
- d. Wie viele Parkplätze gibt es derzeit auf der Köpenicker Landstraße in dem von den Umbauplanungen betroffenen Bereich?
- e. Fallen durch den Umbau Parkplätze auf und/oder an der Köpenicker Landstraße und/oder in den angrenzenden Straßen weg und wenn ja, wie viele?
- f. Handelt es sich dabei um Parkplätze auf dem Mittelstreifen oder auf dem aktuellen Parkstreifen?
- g. Welche Maßnahmen plant der Senat, um den Wegfall der Parkplätze auszugleichen?

Antwort zu 1:

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erfolgen die Erarbeitung der Verkehrszeichenpläne und der Bauplanungsunterlage.

zu a.:

Die durch die Projekteinheit Radwege und den Bezirk geplante Umbaumaßnahme umfasst den Bereich Köpenicker Landstraße zwischen Marggraffbrücke und Bulgarische Straße.

zu b.:

Die Bauplanungsunterlage soll zum Monatsende März 2023 vorliegen. Danach folgt die Prüfung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Erst nach dem Vorliegen eines Prüfergebnisses ist eine Aussage zur weiteren Umsetzung möglich, d. h. zur Ausschreibung und baulicher Umsetzung.

zu c.:

Die Bürgerinformation erfolgt auf der Grundlage der durch den Bezirk Treptow-Köpenick beschlossenen Leitlinie für Bürgerinformation und Partizipation.

zu d.:

Es bestehen zurzeit im Mittelstreifen der Köpenicker Landstraße 325 Stellplätze (ungeordnet), am rechten Fahrbahnrand (stadteinwärts) 290 Stellplätze.

zu e., f. und g.:

Ja, es ist zutreffend, dass Parkplätze entfallen werden. Die genaue Anzahl steht erst mit Abschluss der Planung fest. Es handelt sich dabei sowohl um Parkplätze am rechten Fahrbahnrand, als auch ggf. in geringer Anzahl auf dem Mittelstreifen. Daher wird aktuell geprüft, ob eine Kompensation eines Teils der wegfallenden Parkplätze durch eine veränderte Parkordnung auf dem Mittelstreifen möglich ist. In angrenzenden Straßen sind keine Parkraumeinschränkungen geplant.

Frage 2:

Wie ist der Stand der Planungen für den Ausbau der Willi-Sänger-Sportanlage zu einem Stadion mit einer Kapazität von min. 3.000 Personen?

- a. Wie gestalten sich die Zeit- und Budgetplanung (bitte einzeln auflisten)?
- b. Wie viele Bäume wurden bereits für den Ausbau der Sportanlage gefällt?
- c. Wie viele Baumfällungen sind dafür noch geplant?
- d. Welche Berechnungen gibt es zur Lärmbelastung durch das Stadion?
- e. Wie werden die Bürger\*innen zu den Plänen informiert und beteiligt (bitte einzelne Schritte mit Zeitangabe auflisten)?

## Antwort zu 2

zu a. bis c.:

Der Stand der Planungen für den Ausbau der Willi-Sänger-Sportanlage zu einem Stadion ist dem Senat nicht bekannt. Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat zu den Fragen 2 a. bis e. die folgenden Informationen zugearbeitet:

„Die Planungsunterlagen für die Maßnahme „Ertüchtigung der Sportanlage Willi-Sänger“ wird im Auftrag des Schul- und Sportamtes federführend vom Straßen- und Grünflächenamt unter Mitwirkung der Serviceeinheit Facility Management erstellt. Abschließende Aussagen zu planungsrelevanten Themen wie Baumfällungen, Lärmbelästigung und Verkehrskonzept sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht möglich, da die erforderlichen Abstimmungen zwischen den beteiligten Fachämtern noch erfolgen. Es kann jedoch mitgeteilt werden, dass derzeit geprüft wird, beim Bauabschnitt der Gegentribüne (81,22 m x 3,60 m) auf Baumfällungen zu verzichten. Ziel ist es, alle Bäume weitestgehend zu erhalten. Die einzurichtenden Parkplätze dienen ausschließlich der funktionalen und logistischen Erschließung der Sportanlage. Der zukünftige Parkplatz soll eine Multifunktionsfläche werden, die außerhalb von Veranstaltungen für Sport, Spiel und Schule genutzt werden kann (z.B. Ballspiel, Rollschuh/ Roller fahren, Verkehrsgarten). Für die rollstuhlgerechten Tribünenplätze soll ein entsprechender barrierefreier Parkplatz errichtet werden.

Die Sportanlage hat einen großen Entwicklungsbedarf und ein bisher nur in Teilen genutztes Entwicklungspotenzial. Seitens des Fachamtes ist geplant, das alte Stadion im Bestand zu halten und zu einer Sportanlage umzubauen, die den Anforderungen mindestens der Regionalliga entspricht. Die vorhandenen Anlagen einschließlich Tribünen und die Rundlaufbahn sollen erhalten und qualifiziert werden.

Für die Maßnahme sind 4,3 Mio. € etatisiert, davon 1,3 Mio. € Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Die erste Baurate aus der Investitionsplanung des Landes Berlin beträgt 500.000 € in 2022, danach 950.000 € in 2023. Aus den Fördermitteln stehen von 2023-2025 jeweils 260.000 € zur Verfügung, in 2026 520.000 €.

Für den Schul- und Breitensport sind folgende Funktionen vorzusehen:

- 100m-Laufbahn, Kunststoffbelag,
- 4 Laufbahnen
- Weitsprunganlage + Kugelstoßanlage
- Erhalt der Rundlaufbahn möglichst mit mind. 2 Laufbahnen (keine Wettkampfbahn)
- Nutzung des vorhandenen Kunstrasenfeldes

Für die Tribünenanlagen sind folgende Anforderungen umzusetzen:

- Heimtribüne: 330 Sitzplätze, davon 104 überdacht (einschl. 20 barrierefreie Plätze), 1.698 Stehplätze

- Gasttribüne: 988 Stehplätze, acht barrierefreie Plätze sowie acht Plätze für Begleitpersonen

zu d.:

Dem Fachbereich Umweltschutz des Bezirksamtes Treptow-Köpenick wurde im Jahr 2021 eine Geräuschimmissionsprognose zum geplanten Umbau, welcher Maßnahmen an Haupttribüne und Gästetribüne der Willi-Sänger-Sportanlage vorsieht, vorgestellt. Darin wurden die schalltechnischen Auswirkungen auf die Nachbarschaft durch die Nutzung der Sportflächen der Willi-Sänger-Sportanlage durch ein Akustikbüro untersucht. Für verschiedene Szenarien der Nutzung wie tägliches Training und seltene Heimspiele des VSG Altglienicke e.V. wurden konservative Ansätze gewählt, d.h. es wird von den im Hinblick auf die Geräuschimmissionen ungünstigsten Betriebszuständen ausgegangen und Schallpegel prognostisch berechnet und mit den Immissionsrichtwerten aus der maßgeblich für Sportanlagen geltenden „Achtzehnten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Sportanlagenlärmschutzverordnung - 18. BImSchV)“ verglichen.

Im Ergebnis dieser Untersuchung wurden Maßnahmen zum Lärmschutz der Anwohnenden, wie ein abgestimmtes Beschallungskonzept vorgeschlagen.

Aktuellere schalltechnische Untersuchungen liegen dem FB Umweltschutz nicht vor.

zu e.:

Nach Erstellung der Planungsunterlagen ist eine Information der nutzenden Sportvereine vorgesehen. Das Bezirksamt weist darauf hin, dass die Maßnahme Gegenstand der Integrierten Sportentwicklungsplanung des Bezirkes vom 22.03.2021 und mit einem Zielkonzept unterlegt ist, dem eine umfassende Vereins- und Bürgerbeteiligung, u.a. auf [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) vorausgegangen ist.

Die weitere Information der Nachbarschaft im Sozialraum ist nach Finalisierung der Planungsunterlagen und der Bauleistungen noch abzustimmen.“

Frage 3:

Wie gestaltet sich das Verkehrskonzept für das zukünftige Stadion auf der Willi-Sänger-Sportanlage (bitte Maßnahmen einzeln auflisten)?

- a. Mit welchem MIV-Anteil wird der Ausbau des Stadions geplant?
- b. Welche Maßnahmen sieht das Verkehrskonzept vor, um die zusätzliche Verkehrsbelastung aufzufangen?
- c. Plant der Senat Taktverdichtungen der Buslinien sowie der S-Bahn?
- d. Sind für das Stadion zusätzliche Parkplätze vorgesehen?
- e. Wenn ja, wo werden diese platziert und um welche Anzahl handelt es sich?

Antwort zu 3:

Planungen zum Ausbau des Stadions sind dem Senat nicht bekannt, auch keine eventuell damit zusammenhängenden Verkehrskonzepte. Es wird auf die mit der Beantwortung der Frage 2 dargestellten Informationen des Bezirksamtes Treptow- Köpenick verwiesen.

Frage 4:

Wie bewertet der Senat die Aussage der Leiterin des Bezirksamts für Stadtentwicklung Treptow-Köpenick, Ulrike Zeidler, dass die Besucher\*innen des zukünftigen Spreeparks „lernen sollen, ihr Auto zu Hause zu lassen“ im Ausschuss für Stadtentwicklung der BVV Treptow-Köpenick am 6. Februar 2023?

a. Welche Auswirkungen erwartet der Senat durch diese verkehrsplanerische Herangehensweise auf die Anwohner\*innen in Plänterwald?

Antwort zu 4:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat diesbezüglich die folgenden Informationen zugearbeitet: „Die Aussage der Amtsleiterin war nicht, dass Nutzerinnen und Nutzer des Spreepark „lernen sollen, ihr Auto zu Hause zu lassen“, sondern dass sie „lernen werden, ihr Auto zu Hause zu lassen“. Es handelt sich also nicht, wie in der Presse kolportiert, um einen Erziehungsversuch, sondern um eine Wiedergabe von Erfahrungswerten. Diese basieren auf folgenden Überlegungen, was in der betreffenden Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt der BVV Treptow-Köpenick ebenfalls erläutert wurde:

Die Zielsetzung, den Besuchsverkehr des künftigen „Kunst- und Kulturparks“ mit einem Anteil von 90 % über den Umweltverbund und mit einem maximalen Anteil von 10 % MIV zu realisieren, ist ein Resultat intensiver Abstimmungen im Rahmen eines öffentlichen Beteiligungsverfahrens (Dialog zum Spreepark Neustart), an dem sich u.a. auch zahlreiche Anwohnende aus dem Ortsteil Plänterwald beteiligt haben, sowie zahlreicher Gespräche mit Fachleuten und EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung. Dieses Ergebnis steht auch im Einklang mit der verkehrspolitischen Zielsetzung einer Verkehrswende zur Nachhaltigkeit im Land Berlin.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird, wie in der Verkehrsuntersuchung zum B-Plan 9-7 dargestellt, insbesondere auf die Verkehrsarten des Umweltverbundes abgestellt. Zielstellung ist zuerst eine bestmögliche ÖPNV-Anbindung. Die BVG hat an der Erstellung der Verkehrsuntersuchung mitgewirkt und zugesagt, die Auslastung der vorhandenen Buslinien in Abhängigkeit der sukzessiven Inbetriebnahme des künftigen Kunst- und Kulturparks zu beobachten und bei Bedarf durch Verbesserung des Angebotes nachzusteuern.

Weiterhin vorgesehen und auch bereits in Planung sind Leihangebote für Fahrräder, E-Bikes, Lastenräder und Elektroroller an den S-Bahnhöfen Treptower Park, Plänterwald und Baumschulenweg sowie an den Eingängen zum künftigen Kunst- und Kulturpark und am denkmalgeschützten Eierhäuschen (Mobilitätspunkte).

Für die Besucher\*innenlenkung wird es auch ein Leit- und Informationssystem für den Fuß- und Radverkehr an den Mobilitätspunkten geben. Die entsprechenden Wege im Umfeld des künftigen Kunst- und Kulturparks werden derzeit für die kommenden Anforderungen ertüchtigt.

All diese Maßnahmen werden im Rahmen der sukzessiven Eröffnung des Kunst- und Kulturparks umgesetzt werden. Dem Bezirksamt ist bewusst, dass der ein oder andere Besuchende des Spreeparks zumindest in der ersten Zeit nach Eröffnung des Spreeparks versuchen wird, doch mit dem MIV anzureisen. Dies wird sich nicht vermeiden lassen. Der Spreepark wird jedoch schrittweise ab 2024 eröffnen und nicht sofort in Volllast gehen. Die Eröffnung des Spreeparks ist ab 2026 geplant. Die Grün Berlin plant deshalb eine intensive Öffentlichkeitsarbeit sowie entsprechende Informationen der Gäste im Vorfeld eines Besuches des künftigen Kunst- und Kulturparks. Dies wird zu einer umweltgerechteren Erschließung beitragen.

Um dennoch negative Auswirkungen auf die Bewohnerinnen und Bewohner im unmittelbaren Umfeld zu vermeiden, hat sich das Bezirksamt das Ziel gesetzt, eine Parkraumbewirtschaftung auf öffentlichen Straßen im Ortsteil Plänterwald einzuführen.“

Frage 5:

Wurde die Verkehrssituation um den früheren Spreepark bis zur Schließung im Jahre 2002 durch den Senat analysiert?

a. Wenn ja, welche Erkenntnisse und Konsequenzen wurden daraus gezogen?

Antwort zu 5:

Dem Senat liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat die folgenden Informationen zugearbeitet:

„Die Planungen für den Spreepark werden durch den Senat und das Bezirksamt seit 2002 betrieben. Ziel war es seitdem immer, die zusätzliche Kfz-Verkehrsbelastung durch Besucherinnen und Besucher des Parks zu reduzieren. Hierbei stand der Schutz des Landschaftsschutzgebietes und der anliegenden Bewohnerinnen und Besucher im Vordergrund. Dies erfolgte zum einen durch eine Reduzierung der ursprünglich geplanten Parkmöglichkeiten auf dem Gelände des Spreeparks und zum anderen durch die vielfältigen Anstrengungen zur Erreichbarkeit des Parks ohne Kfz.“

Frage 6:

Die Parkraumauslastung liegt in Plänterwald derzeit bei 80-90%. Wie verhalten sich die geplanten Umbaumaßnahmen der Köpenicker Landstraße mit dem Ausbau der Willi-Sänger-Sportanlage, den Nachverdichtungsprojekten in der Orion- und Galileistraße sowie der Eröffnung des Spreeparks und der Anschlussstelle Treptower Park der A100?

a. Mit welcher Parkraumauslastung rechnet der Senat nach dem Umbau, Ausbau und der Eröffnung der genannten Projekte (bitte in Prozent angeben)?

Antwort zu 6:

Hierzu liegen dem Senat keine konkreten Informationen vor.

Frage 7:

Wie ist der Stand der Planungen für eine Parkraumbewirtschaftung in Plänterwald (bitte Zeitplan auflisten)?

- a. Welche Preisgestaltung ist geplant?
- b. Welche kostenlosen Angebote zum Parken werden für Anwohner\*innen geschaffen und wie können diese genutzt werden?
- c. Sind Parkflächen geplant, die nur Anwohnenden zur Verfügung stehen (bitte Flächen einzeln auflisten)?
- d. Wenn ja, welchen prozentualen Anteil nehmen die Parkflächen für Anwohner\*innen im Vergleich zur gesamten Parkfläche in Plänterwald ein?

Antwort zu 7 a bis d:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat die folgenden Informationen zugearbeitet:

„Die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Treptow-Köpenick haben 2014 mit einem Bürgerentscheid entschieden, keine Parkraumbewirtschaftung im Bezirk einzuführen. Der Bürgerentscheid wurde u.a. von den LINKEN unterstützt. Dieses Ergebnis wurde vom Bezirksamt Treptow-Köpenick grundsätzlich akzeptiert und beachtet. Angesichts des Bevölkerungswachstums und des zunehmenden Parkdrucks erlangte dieses Thema aber noch größere Relevanz. Das Bezirksamt war deshalb bestrebt, unter diesen veränderten Bedingungen im Rahmen einer erneuten Debatte in der Bezirksverordnetenversammlung zeitnah adäquate Lösungen zu finden. Am 09.06.2022 hat die Bezirksverordnetenversammlung mit einem Beschluss (BVV Beschluss IX/0127) aufgefördert, die Einführung einer entgeltpflichtigen Parkraumbewirtschaftung in einzelnen oder zusammenhängenden Ortsteilen in Verwirklichung der bezirklichen Nachhaltigkeitsstrategie zu prüfen. Das Bezirksamt wird diesen Prüfauftrag gern umsetzen. Dies wird jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Öffentlichkeit wird in diesem Prozess beteiligt. Vor diesem Hintergrund können die Detailfragen nicht beantwortet werden. Die Umsetzung des Prüfauftrags erfordert eine konzeptionelle Betrachtung. Das Bezirksamt Treptow-Köpenick ist derzeit dabei, die personellen und finanziellen Ressourcen, die dafür erforderlich sind, zu gewinnen und zu sichern.“

Frage 8:

Welche Untersuchungen gibt es zur Lärm- und Abgasbelastung, die für die Anwohner\*innen in Plänterwald durch die Zunahme des KFZ-Verkehrs sowie der Parkplatzsuche entstehen wird?

Antwort zu 8:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat die folgenden Informationen zugearbeitet:

„Die Angaben zur Beantwortung befinden sich im Umweltbericht sowie in den Fachgutachten Verkehr und Schall zum Entwurf des Bebauungsplans 9-7. Diese wurden im Rahmen der öffentlichen Auslegung veröffentlicht. Die Entwicklung des Kfz-Verkehrs durch den geplanten Kunst- und Kulturpark wird in der Verkehrsuntersuchung zum B-Plan benannt (Verkehrsgutachten Bebauungsplan 9-7 „Spreepark“, Schlothauer und Wauer, vom 18.06.2018, Fortschreibung 12.01.2022). Diese Zahlen gingen in die schalltechnische Untersuchung zum B-Plan ein. Im



Ergebnis ist festzustellen, dass sich durch die Planung und die damit verbundene relativ geringe Erhöhung der Verkehrswerte auf den Straßen im Umfeld des Plangebiets auch die Verkehrspegel nur geringfügig erhöhen werden.“

Frage 9:

Für ein Verkehrskonzept für nachgeordnete Straßen im Umfeld der A100, konkret im Umfeld der Anschlussstelle Treptower Park, wartet das Land Berlin laut der Antwort auf die Anfrage der Abgeordneten Katalin Gennburg (Drucksache 19/14 443) auf die Fertigstellung des Inbetriebnahme Konzepts des Bundes im IV. Quartal 2023. Welchen Zeitplan verfolgt der Senat anschließend für die Entwicklung des Verkehrskonzeptes (bitte die einzelnen Schritte mit Zeitangaben auflisten)?

Antwort zu 9:

Dem Senat liegt das Inbetriebnahmekonzept des Bundes noch nicht vor. Sobald vorliegend, schließen sich hieran weitere Schritte an.

Frage 10:

Welchen Stand haben die Planungen für ein Verkehrskonzept für den gesamten Südosten Berlins (bitte die einzelnen Schritte mit Zeitangaben auflisten)?

Antwort zu 10:

Es ist vorgesehen, zum Ende des Jahres 2023 mit der Vorbereitung der Ausschreibung für ein Verkehrskonzept Südostraum zu beginnen, mit dem Ziel einer Auswahl und Vergabe im ersten Quartal 2024. Hierfür sind die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen zu gewinnen und zu sichern. Die Bearbeitung und Betreuung der Untersuchung würde unter diesen Voraussetzungen voraussichtlich bis Sommer 2025 andauern.

Berlin, den 28.03.2023

In Vertretung  
Dr. Meike Niedbal  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz